

Opferschutz statt Täterschutz

Schicksalsfamilien Waisen unserer Politik

Lea ist eine junge zweifach Mama. Im Februar dieses Jahres wurde sie, zum wiederholten Male vom Vater ihrer Kinder schwer misshandelt. Diesmal war es „NUR“ ein Haarriss im Trommelfell, Abschürfungen, Hämatome und ein geschwollenes Auge. Das Krankenhaus machte eine Anzeige und verwies die traumatisierte Familie an eine Frauen Not Unterkunft.

Als sie mit ihren Kindern die Frauen Notstelle aufgesucht hatte, musste man ihr mitteilen, dass es keinen Platz gebe. Lea hatte sich bis zu diesem Zeitpunkt niemanden mitgeteilt, wie es um sie stand, doch jetzt musste sie bei ihrer Schwester um Hilfe bitten und von ihrem Martyrium berichten.

Daraufhin hatte der Kindesvater das Jugendamt kontaktiert, welches auch bereits in der Wohnung der Schwester vorständig wurde. Trotz aller Vorfälle und Widrigkeiten hat der Vater Besuchsrecht, welches er auch weit über seinen Rahmen nutzt.

Dann stand die Welt für die 2 fach Mama still...

Die 5 jährige Tochter vertraute sich vor einigen Wochen ihrer Mama an und erzählte, WIE (!) der Kindesvater die Besuchszeit nutze. Das kleine Mädchen berichtete über schwere sexuelle Übergriffe an ihr, welcher der Vater verübt hatte. Für die Mama brach hier die Welt auseinander. Lea suchte Hilfe bei einer Kinderärztin und einer Psychologin, danach erstattete sie Anzeige.

Und jetzt muss man sich mal vorstellen

Eine 5 jährige schildert im Detail, wie der eigene Vater sich an ihr vergeht, erzählt welches Martyrium sie erleben muss und das Jugendamt möchte der Mutter nun vorschreiben, mit ihrer Tochter, wenn diese darüber sprechen möchte, nicht mehr zu sprechen. Auch über den Vater soll man bis zur Verhandlung, wenn die Staatsanwaltschaft überhaupt Anklage erheben sollte (Zeugin/ Opfer, 5 Jahre zu klein für Aussage vor Gericht, einzige Zeugin, usw.) keine negativen Trigger streuen, da das Verhältnis sonst gestört werden könne. Einstweilen ist das Besuchsrecht eingestellt.

Die Wohnungssuche muss die verzweifelte Mutter jedoch so auslegen, dass der Vater die Kinder gut erreichen kann. Die Mutter wird nun vor viele Herausforderung gestellt, schließlich ging sie aus dieser Missbrauchsbeziehung nur mit dem Notwendigsten hinaus.

Wieder eine Fluchtmama im eigenen Land!

Lea steht nun vor großen finanziellen Herausforderungen und auch die Wohnungssuche gestaltet sich im Moment unter diesen Voraussetzungen nicht einfach. Die Mutter arbeitet zwar 20 Stunden im Verkauf, jedoch muss sie sich im Moment zu 100 % ihren Kindern widmen. Die kleine Tochter braucht sie jetzt ganz besonders. Solange es auch keine Berechnung für die Zahlungen des Vaters gibt (Krankenstand wegen psychischer Belastung seit November nach einem Arbeitsunfall welcher wahrscheinlich in eine Rehabilitationspension übergeht) bleibt kaum etwas um zu sparen.

Auflagen des Jugendamtes sind Wohnungsbeschaffung, Therapie für Mutter und Kinder und kein Gespräch zwischen Mutter und Opferkind über den Missbrauch ...

Die Familie besucht nun eine unserer Selbsthilfegruppen für Missbrauchsopfer. Darüber hinaus begleiten wir die Mutter bei allen behördlichen und ärztlichen Wegen.

Wir möchten die traumatisierte Familie finanziell unterstützen bei der Kaution/ Ablöse für Wohnungsbeschaffung, psychologische Gutachten für die Tochter und Hausratsanschaffung.

Gerade jetzt ist es für die Familie so wichtig in ein neues Leben zu starten und Ruhe finden zu können. Für einander da zu sein in ihrem privaten/ persönlichen Umfeld. Schöne Momente zu schaffen und heile werden zu dürfen, das sind die Wünsche der Mama ...

Unser Verein ist unabhängig und staatlich NICHT gefördert. Mit dieser Unabhängigkeit sind wir in manchen Bereichen auf eure Unterstützung angewiesen, um unsere Projekte für Menschen umsetzen zu können.

Wenn ihr helfen möchtet, bitte ich euch das hier zu tun

<https://www.lehonaku.at/schicksalsfamilien/>

Vielen Dank für eure Hilfe